



Thema: Fortführung und Erweiterung Gründerverbund, verstärkte Unterstützung von Gründern

Verfasser: Dr. André H.R. Domin am **11. April 2012**

Die Geschäftsführung will Ausgründungen in Heidelberg über eine verstärkte Zusammenarbeit, gezielte Beratung und Inkubation der Gründungsprojekte im Gründerverbund Heidelberg fördern. Um die genannten Ziele zu erreichen, will der Technologiepark gemeinsam mit den Partnern des Gründerverbundes Heidelberg institutionsübergreifend eine Anlaufstelle im Campus Bahnstadt betreiben. Gründer sollen auch im Campus Bahnstadt eine Reduktion der Mietkosten beantragen können, wie Ihnen dies am Standort Neuenheimer Feld möglich ist. Die TP HD GmbH beantragt zusätzliche Mittel für Beratungsleistungen, den Betrieb eines Büros in Skylabs und die Reduktion von Mietkosten für Gründer. Die Gesamtkosten belaufen sich für einen Zeitraum von 5 Jahren auf rund 842 TEUR, d.h. ca. 168 TEUR pa, und beinhalten einen zu schaffenden Fonds zur Reduktion des Mietzinses für Gründer iHv 180 TEUR (max. 1.000 m², max. 3,00 EUR/m²/Monat).

Die Planungen des Gründerverbundes sehen die verstärkte Kooperation über einen Zeitraum von 5 Jahren vor. Der Gründerverbund hat einen Antrag auf Kofinanzierung der Personalkosten über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) beim Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Ende März eingereicht. Die Gesamtkosten dieses Antrages betragen 690 TEUR und betreffen den Zeitraum von Juli 2012 bis September 2014, dh die maximal möglichen 26 Monate der kommenden Förderperiode des ESF. Die maximale Förderquote per ESF geförderter Projekte liegt bei 50% der Gesamtkosten (Fehlbedarfsfinanzierung). Die TP HD GmbH hat in ihrem Teilprojekt Gesamtkosten iHv rund 266 TEUR geltend gemacht.

Der Gründerverbund Heidelberg fördert seit 2008 innovative Gründungen aus den beteiligten Forschungs- und Lehreinrichtungen in Heidelberg. Alle Partner des Gründerverbunds bieten den potentiellen Gründern eine fundierte Erstberatung. Der Gründerverbund berät organisationsübergreifend im Hinblick auf Förderprogramme für Gründungen aus der öffentlichen Forschung. Die Partnerorganisationen im Gründerverbund Heidelberg sind: Deutsches Krebsforschungszentrum, EMBLEM GmbH, Industrie und Handelskammer Rhein-Neckar, Medizinische Fakultät Heidelberg, Pädagogische Hochschule, SRH Hochschule, Technologiepark Heidelberg GmbH, Technologie Transfer GmbH der Universitätsklinik, Universität Heidelberg



Der Gründerverbund organisiert Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Qualifizierung der Zielgruppen – überwiegend in der Universität. Hier wurde in den letzten drei Jahren eine Reihe von Veranstaltungen etabliert, die in Kooperation mit dem Career Service, dem Internen Bildungsprogramm für Mitarbeiter/innen und Wissenschaftler /innen und der Graduiertenakademie stattfinden. In 37 Informationsveranstaltungen sowie 14 Messebeteiligungen wurden über 1200 gründungsinteressierte Personen erreicht. In 13 ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen wurden knapp 200 Personen fortgebildet.

Je nach Bedarf der Gründerinnen und Gründer organisiert der Gründerverbund darüber hinaus Fortbildungen zu speziellen Fragen, wie Verkaufstraining, Präsentation des Businessplans vor Investoren, Businessplanschulung für interessierte Gruppen oder Gründerteams.

Existenzgründungsseminare innerhalb der Lehre (mit ECTS-Punkten) bietet die Uni Heidelberg in zwei, die SRH-Hochschule in einem Fach an.

Innovative Gründungen können Räume und Labore im Technologiepark der Stadt Heidelberg anmieten. Gründer können sich im Technologiepark Heidelberg um eine finanzielle Unterstützung zur Reduktion der Mietkosten für einen Zeitraum von max. 5 Jahren bewerben. Die Reduktion des Mietzinses steigt progressiv von 8,50 EUR/m²/Monat auf 12,50 EUR/m²/Monat an, so dass im Durchschnitt eine Reduktion von 2 EUR/m²/Monat ermöglicht wird. Die Universität bietet ihren Gründern außerdem Räume im UniTT-Gründerzentrum an. Die SRH hat Ende 2011 ein Gründerzentrum eingerichtet.

Die Gründungsausbildung an Hochschulen nimmt beständig an Bedeutung zu: Gründungsrelevante Kompetenzen wie beispielsweise Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz im Sinne der „Fähigkeit, Ideen in Taten umzusetzen“ gehören bereits seit 2006 zu den acht von der Europäischen Union definierten Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen¹. Die Zahl der Gründungslehrstühle an deutschen Hochschulen ist von 0 in den 1980er Jahren auf 97 im Jahr 2011 gestiegen².

¹ Empfehlung 2006/962/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18.12.06 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (Amtsblatt L 394 vom 30.12.06).

² Quelle: Förderkreis Gründungsforschung FGF, 2012

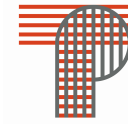


Die Hochschulgesetze beschreiben diese neue Aufgabe neben Forschung und Lehre mehr oder weniger deutlich, z.B. im LHG Ba-Wü § 2 (Aufgaben): Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, ... Außerdem wird in § 2 Absatz (4) die dritte Säule 'Wissenstransfer' benannt, woraus im weiteren Sinn alle Aktivitäten zur Verwertung von Patenten und zur Gründungsunterstützung verstanden werden können.

Auch in Heidelberg wurde die Kooperation mit der Wirtschaft seit Mitte der 1980er Jahre ausgebaut: der Technologiepark mit zurzeit 80 Unternehmen entstand, gemeinsam mit der Universität entwickelte man das „Industry on Campus“ Modell für die langfristige Kooperation mit Industriepartnern. Hier sind besonders das gemeinsam mit der BASF SE aufgebaute Katalyselabor „CarLa“ und das Heidelberg „Collaboratory for Image Processing“ (HCI) zu nennen. Darüber hinaus formierten sich nationale Spitzencluster wie „BioRN, Personalisierte Medizin“ und „Organische Elektronik“.

Ziel aller Mitglieder des Gründerverbands Heidelberg ist die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen, die Gründung wachstumsorientierter Hightech-Unternehmen und darauf aufbauend die Schaffung von Arbeitsplätzen. Zukünftige Aktivitäten können in folgende allgemeine Phasen unterteilt werden:

- Sensibilisierungsphase – Allgemeine Informationsveranstaltungen, Einstiegs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Informationen zu Gründungsunterstützung
- Erkundungsphase - Dies beinhaltet das Scouting und Sourcing, d.h. Ideenfindung, Produktdefinition, Evaluierung, Marktanalyse und Schutzrechtssicherung.
- Pre-Gründungsphase – Konkretisierung der Idee, Vertiefung der Marktanalyse, Geschäftsmodell (Business Plan), Gesellschaftstruktur und Geschäftsplanung, Identifikation und Beantragung von Forschungs- & Entwicklungsförderungen
- Gründungsphase – Vorbereitung der Gründung, Gründung, Anbahnung/Akquise VC/Risikokapital
- Aufbaubauphase – Wachstumsplanung, weitere Finanzierung, Strukturausbau



Gründer und Gründerinnen brauchen neben der allgemeinen Unterstützung und Beratungstätigkeiten konkrete Hilfen im Bezug auf:

- Business Plan Entwicklung, inkl. finanzielle Planung
- Teamzusammenstellung, Identifikation Geschäftsführer und Mitarbeiter
- Identifikation und Beantragung von Fördermitteln
- Akquise Venture Capital bzw. Kofinanzierung.
- Partnering mit der Industrie und Lizenzierungsberatung
- Strategische Planung
- IP Sicherung
- Produktion, Vermarktung und Vertrieb

Die Ziele des Antrags vom Juli 2007 wurden erreicht bzw. deutlich übertroffen, wie Tabelle 1 zeigt.

Indikator	Planzahl für Zeitraum 01.04.2008- 31.03.2011	Stand 31.12.2010	Plan 2011	zu erwartendes Endergebnis (01.04.08 - 31.12.11)	Ist- Zahlen 2011	tatsächlicher Endstand 31.12.11
Zahl der Beratungs- und Qualifizierungsteilnehmenden	68	135	65	200	105	240
Zahl der erreichten Gründungsinteressierten an Hochschulen	650	1.441	649	2.090	653	2094
Zahl der innovativen Gründungen	5	9	4	13	5	14

Tabelle 1: Erreichung der Indikatoren

Folgende Teilprojekte sind im Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit im Gründerverbund Heidelberg geplant:



Teilprojekt Universität Heidelberg (Koordinator, 1 Stelle)

- Leitung Gründerverbund
- Projektkoordination
- Allgemeine Informationsveranstaltungen
- Einstiegs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Gründungsberatung

Die Universität Heidelberg übernimmt die allgemeine Koordination des Gründerverbunds und die Vorbereitung der regelmäßigen Sitzungen des Lenkungskreises aller Partner im Gründerverbund–Heidelberg. Neben den Koordinationsaufgaben werden wie bisher allgemeine Informationsveranstaltungen zum Thema Gründung geplant und organisiert. Sie zielen darauf ab, Potenziale und Fähigkeiten von Studierenden und Forschern zu identifizieren, die Eigeninitiative zu fördern und selbstbestimmte Ziele zur Umsetzung zu definieren. Diese Veranstaltungen und Unterstützungsangebote werden durch entsprechende PR-Maßnahmen bekannt gemacht.

Die mit Hilfe des Gründerverbundes in den vergangenen drei Jahren etablierten Veranstaltungen wollen die Partner weiterentwickeln und institutionsübergreifend nutzbar machen. Gemeinsame Veranstaltungen, wie das GründerCafé, werden in der neuen Antragsperiode von allen Partnern beworben und alternierend an verschiedenen Orten in Heidelberg durchgeführt.

Der Koordinator berät, begleitet und unterstützt zudem Gründungsprojekte aus dem Gründerverbund mit Informationen zu regionalen, nationalen und europäischen Drittmittelausschreibungen und Förderinitiativen. Außerdem unterstützt er die Auswahl der geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen für (nicht wirtschaftswissenschaftlich vorgebildete) Gründerteams.



Teilprojekt technology transfer heidelberg GmbH (Sourcing & Scouting, 1 Stelle)

Die technology transfer heidelberg GmbH ist der neue kommerzielle Arm der medizinischen Fakultät Heidelberg und des Universitätsklinikums Heidelberg und wird den bisher geförderten Aufgabenbereich im zentralen Gründungsmanagement durch einen neuen, zusätzlichen Wissenschaftsscout in der Medizin deutlich erweitern. Im Rahmen dieses Aufgabenpakets sollen Gründungsideen in der Medizin durch persönliche Gespräche mit Wissenschaftlern auf allen Qualifizierungsstufen identifiziert und entwickelt werden. Dabei geht es auch darum, den Verwertungsaspekt noch stärker zu unterstützen. Neben der Identifizierung geeigneter Ausgründungsprojekte gehört zum Aufgabenbereich des Technologietransfers:

- Evaluierung und kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen
- Patentierung und Schutz des geistigen Eigentums der Wissenschaftler
- Lizenzierungen
- Marketing
- Training und Weiterbildung
- Initiale Begleitung von Ausgründungen



Teilprojekt SRH (Gründerlehre, 0,5 Stelle)

Schwerpunkt der Arbeit an der SRH ist die Gründerlehre, die nach und nach in allen Studiengängen etabliert werden soll. Bis zum Jahre 2017 soll die SRH Hochschule Heidelberg zu einer der führenden privaten Gründerhochschulen in Deutschland weiter entwickelt werden. Die SRH ist sich sicher, dass das Gründungspotential vorhanden ist, da zahlreiche Studierende Unternehmerhaushalten entstammen und die Studieninhalte traditionell bereits stark freiberuflich akzentuiert sind.

Der strategische Ansatz sieht vor, die Gründerkultur deutlich zu verbessern, die Gründungsberatung zu intensivieren und innovative Netzwerke mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Fremdkapitalgebern zu etablieren. Dazu bedarf es einer Anlaufstelle für Gründerberatung und Unterstützung an der SRH.

Zu Studienbeginn wird eine Grundsensibilisierung der Studierenden aller Fakultäten erfolgen. Innerhalb einer definierten prüfungsrelevanten Grundlagenvorlesung (4 Stunden) soll ein zentral organisierter Vorlesungsblock hierfür vorgesehen werden. Im weiteren Studienverlauf sollen zunächst an einzelnen Fächern fakultätsübergreifende, weiterführende Module etabliert werden, in denen die gründungsorientierten Studierenden in allen Themenbereichen der Gründung fortgebildet werden. Diese Module müssen dazu in jeder Studien- und Prüfungsordnung des entsprechenden Studiengangs anerkannt werden.

Eine hochschulübergreifende Öffnung für Hörer der Partner-Hochschulen im Gründerverbund wird angestrebt. Dies gilt auch für die bereits seit 2005 angebotene Lehrveranstaltung zum Thema „Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung“ (Prof. von Bohlen), in der detailliert auf reale Vorhaben eingegangen wird und Businesspläne erarbeitet werden.



Teilprojekt Heidelberger Life Science Inkubator (Coaching, Beratung, 1 Projektleitung, 1 Assistenz)

Der Technologiepark Heidelberg plant einen neuen Heidelberger Life Science Inkubator (HLI) der den Weg für neue Gründungsideen aus der Wissenschaft ebnet und Dienstleistungen anbietet, die eine erfolgreiche und nachhaltige Verwertung von Forschungsergebnissen in Form von Neugründungen optimal unterstützen. Mitarbeiter des Gründerverbunds sollen physisch im neuen HLI kooperieren, um die unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen synergistisch zu nutzen, one-stop-shop.

Der Heidelberger Life Science Inkubator (HLI) ist als Existenzgründungszentrum auf dem Campus und gleichzeitig als ein neues Raum- und Dienstleistungsangebot innerhalb des Technologieparks vorgesehen. Im HLI können junge, innovative Gründungsprojekte aus der Forschung für ein bis fünf Jahre zu günstigen Bedingungen starten. Der Gründerverbund Heidelberg geht davon aus, dass für die Ausweitung der Gründerunterstützung in die Bahnstadt insgesamt 1.000 m² vorgesehen werden sollten. Der HLI bietet im Vorfeld einer Neugründung sowie in der Zeit nach der Gründung spezielle Unterstützungsleistungen. Diese sind u.a.:

- Erstellung von Business- und Finanzplänen (strategische Planung)
- Mithilfe bei der Aufstellung des Gründerteams
- Akquise Drittmittel, VC Kapital etc.
- Buchführung/Controlling, Beratungen in Steuer- und Rechtsfragen
- Sekretariatsservice, Partnering mit der Industrie
- Co-Marketing der Ideen/Produkte
- Vermittlung/Angebot von Fortbildungen
- Integration der Teams in das internationale Netzwerk des Technologieparks